

Die Internationalen Wochen gegen Rassismus

- Der 21. März ist der »Internationale Tag für die Beseitigung rassistischer Diskriminierung« der Vereinten Nationen und mahnt an das »Massaker von Sharpeville«, bei dem die südafrikanische Polizei am 21. März 1960 im Township Sharpeville 69 friedlich Demonstrierende erschoss.
- In Deutschland und in ganz Europa finden jährlich mehrere tausend Veranstaltungen im Rahmen der *Internationalen Wochen gegen Rassismus* statt, die öffentlichkeitswirksam Zeichen setzen gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und für eine friedliche und weltoffene Gesellschaft.
- Im Jahr 2011 waren die *Internationalen Wochen gegen Rassismus* mit erstmals über 1.000 Veranstaltungen in mehr als 300 Städten und Gemeinden die bislang umfangreichste Kampagne ihrer Art in Deutschland. Die Aktionen reichten von Schulinitiativen und Sportveranstaltungen über Stadtteilstefen und Podiumsdiskussionen bis zu Theaterstücken und Lesungen.
- Die Anzahl und Vielfalt der Veranstaltungen zeigen: Viele in unserer Gesellschaft stellen sich Rassismus in den Weg und tragen dazu bei, die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte mit Leben zu erfüllen.

Der Interkulturelle Rat dokumentiert die zahlreichen Veranstaltungen in einem übersichtlichen Online-Veranstaltungskalender, der auf unserer Webseite einzusehen ist. Informieren Sie uns deshalb über geplante Veranstaltungen im Rahmen der *Internationalen Wochen gegen Rassismus*.

Weitere Informationen: www.interkultureller-rat.de/
www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de

»Alle Menschen sind frei und gleich an Würde geboren und die Würde des Menschen ist unantastbar.«
(Allg. Erklärung der Menschenrechte)

Kooperationspartner 2012

Aktion Courage
AFS Interkulturelle Begegnungen
Anne Frank Zentrum
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
Bundeszentrale für politische Bildung
Bundeszwanderungs- und Integrationsrat
Christliches Jugenddorfwerk Deutschland
Der Paritätische Gesamtverband
Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen
Deutsche UNESCO Kommission
Deutscher Bühnenverein
Deutscher Bundesjugendring
Deutscher Caritasverband
Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB)
Deutscher Industrie- und Handelskammertag
Deutscher Kulturrat
Deutscher Städtetag
Deutscher Volkshochschul-Verband
Deutsches Kinderhilfswerk
Deutsches Rotes Kreuz
Diakonisches Werk der EKD
Forum gegen Rassismus
Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit –
Deutscher Koordinierungsrat
Gesicht Zeigen! – Für ein weltoffenes Deutschland
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)
Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung (IDA)
Institut für Kino und Filmkultur
Internationaler Bund
Laut gegen Nazis
LIONS Clubs International – Multidistrikt Deutschland
Mach meinen Kumpel nicht an – Verein gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus
Pax Christi
Rat der Türkeistämmigen Staatsbürger in Deutschland
terres des hommes Deutschland
Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion (DITIB)
United – European Actionweek Against Racism
Verband binationaler Familien und Partnerschaften – iaf
WDR – Westdeutscher Rundfunk
World University Service – Deutsches Komitee
Zentralrat der Juden in Deutschland
Zentralrat der Muslime in Deutschland
Zentralrat Deutscher Sinti und Roma
Zentralverband des Deutschen Handwerks
ZDF – Zweites Deutsches Fernsehen

Sponsoren und Unterstützer 2012

Amadeu Antonio Stiftung
Amt für multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main
AXA Konzern Aktiengesellschaft
Bundesliga-Stiftung
Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund
Deutscher Fußball-Bund
ERGO Versicherungsgruppe AG
Evangelische Kirchen in Hessen und Nassau, im Rheinland,
von Westfalen und Lippische Landeskirche
Fraport Skyliners
Gauselmann AG
IG Bergbau Chemie Energie (IG BCE)
IG Metall
Johnson Controls GmbH
Knappschaft Bahn See
Koordinationsstelle Fan-Projekte (KOS) bei der Deutschen Sportjugend
Lidl Personaldienstleistung GmbH & Co. KG
PRO ASYL
Randstad Deutschland
Robert Bosch GmbH
Adolf Würth GmbH & Co. KG

Weitere Informationen + Bestelladresse für Materialien

Interkultureller Rat in Deutschland e.V.

Britta Graupner – Projektreferentin
Goebelstr. 21, 64293 Darmstadt
Telefon: 06151 / 33 99 71, Fax: 06151 / 39 19 740
iwgr@interkultureller-rat.de | www.interkultureller-rat.de
www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de

Zur Finanzierung der *Internationalen Wochen gegen Rassismus* sind wir auf finanzielle Zuwendungen angewiesen und freuen uns über jeden Spendenbeitrag.

Spendenkonto: Interkultureller Rat, Postbank Frankfurt
am Main, Konto 64 71 50-604, BLZ 500 100 60

Der Interkulturelle Rat ist vom Finanzamt Frankfurt unter der Steuer-Nr. 45 250 81109 - K19 als gemeinnützig anerkannt.

INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS

12.-25. März 2012



Interkultureller Rat
in Deutschland



Rassismus hat viele Gesichter

26,1 % der Deutschen sind der Meinung »Muslimen sollte die Zuwanderung nach Deutschland untersagt werden« und 28 % finden »die meisten Obdachlosen sind arbeitsscheu«.*

- Rassismus kann sich auf ethnische, kulturelle oder religiöse Merkmale oder Zuschreibungen beziehen. Auch die sexuelle Orientierung, das Geschlecht, eine körperliche Einschränkung, das Alter oder soziale Gründe können Anknüpfungspunkte für Rassismus sein.
- Rassismus ist tägliche Realität – auch bei uns in Deutschland und Europa.
- Rassismus wird nicht nur von »den anderen« ausgeübt. Auch wir selber sind nicht frei von Vorurteilen und abwertenden Einstellungen gegenüber anderen Menschen und Gruppen.

Rassismus ist »normal«

Es gehört zum Alltag, rassistische Äußerungen zu hören, die dem Motto folgen »Das wird man ja wohl noch sagen dürfen«. Damit wird Rassismus normalisiert und verharmlost.

»Es ist klar, dass bei den benachbarten Mietern erst mal keine Freude ausbricht. Roma haben ein anderes Lebensgefühl, da ist es plötzlich laut, da benehmen sich Menschen anders, natürlich führt das erst mal zu Abschottungen.« Heinz Buschkowsky (SPD) im ARD-Magazin Report Mainz, 22.08.2011

»Dass ein Asiat kein Arier ist, sieht jeder ohne Nachweis.« Fred Duswald, Mitglied der Verbindung »Danubia München« in der August-Ausgabe der »Aula«, 2011

»Sie (muslimische Schülerin, Anm. d. Red.) sprechen perfekt Deutsch. Wenn Sie Ihr Kopftuch abnehmen, sehen Sie aus wie eine Italienerin oder Spanierin. Da sind Sie in Deutschland automatisch integriert.« Thilo Sarrazin in der »Zeit«, 29.08.2011

»Zu uns kommen vor allem minderbemittelte Migranten, die eine Kultur mitbringen, die 100 Jahre zurückliegt.« René Stadtkewitz (Die Freiheit) in der Welt Online, 31.08.2011

Rassismus als Phänomen der bürgerlichen Leistungsgesellschaft

49,4 % der Deutschen sind der Meinung »es leben zu viele Ausländer in Deutschland«, 24,4 % plädieren dafür, diese wieder in ihre Heimat zurückzuschicken, wenn Arbeitsplätze knapp werden und 58,9 % finden es empörend, »wenn sich Langzeitarbeitslose auf Kosten der Gesellschaft ein bequemes Leben machen«.*

Als Folge der finanziellen Krise der vergangenen Jahre und einer fortschreitenden Ökonomisierung der Gesellschaft, die Menschen vorrangig nach einem wirtschaftlichen Nützlichkeitsprinzip beurteilt, sehen wir uns mit einer zunehmenden Entsolidarisierung innerhalb der Gesellschaft konfrontiert.

- Diese leistet in zunehmendem Maße Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung Vorschub.

Gerade bei Besserverdienenden und Einflussreicheren verlieren Werte wie Toleranz, Respekt und Hilfsbereitschaft an Bedeutung – Vorurteile hingegen treten wieder offen zu Tage.

- Diese zeigen sich in einer Abwertung von Gruppen, denen mangelnde Leistungsfähigkeit oder -bereitschaft zugesprochen wird: Langzeitarbeitslose, Wohnungslose und MigrantInnen.

In den höheren Einkommensgruppen hat insbesondere auch die Zustimmung zu Etabliertenvorrechten und Islamfeindlichkeit signifikant zugenommen.

- Denn: Wer sich und seine Pfründe bedroht fühlt, wertet andere ab, um sich besser zu fühlen.

Diese Stimmung wollen nicht nur rechtspopulistische Gruppen für sich nutzen. Auch die Volksparteien versuchen auf Kosten von Minderheiten mit populistischen Positionen das im bürgerlichen Lager offenbar vorhandene Wählerpotenzial abzugreifen.

* Heitmeyer, Wilhelm (Hrsg.): Deutsche Zustände 9, Universität Bielefeld, 2010.

Rassismus ist verletzend

Über ein Viertel der Deutschen finden es »ekelhaft, wenn sich Homosexuelle in der Öffentlichkeit küssen.« Und 12,5 % meinen »durch ihr Verhalten sind die Juden an ihrer Verfolgung mit-schuldig«.*

Opfer von Rassismus erfahren vielfältige Verletzungen und Ausgrenzungen, die über konkrete Anfeindungen hinausgehen:

- sie werden nicht als Individuum betrachtet, sondern pauschal als Mitglied einer Gruppe (»die Schwarzen«, »die Juden«, »die Muslime«, »die Migranten«, »die Homosexuellen«);
- sie werden automatisch als anders und nicht zugehörig betrachtet;
- sie können am kulturellen, politischen, sozialen und ökonomischen Leben nicht gleichberechtigt teilhaben;
- ihnen wird durch ihr eigenes Verhalten eine Mitschuld an den rassistischen Angriffen zugesprochen.

Rassismus ist ein ideologisches Konzept

19,1 % der Deutschen sind der Auffassung »Aussiedler sollten besser gestellt werden als Ausländer, da sie deutscher Abstammung sind«.*

Rassistische Theorien entstanden aus der Annahme, es gäbe verschiedene menschliche »Rassen«. Dieses Verständnis steht im Widerspruch zu den gängigen Erkenntnissen der Wissenschaft.

- Bereits 1995 wurde auf Initiative der UNESCO eine Erklärung gegen den Begriff der »Rasse« unterzeichnet.
- Das Konzept von unterschiedlichen »Rassen« ist ein ideologisches. Es wird dazu benutzt, Verletzungen der Menschenrechte und Herrschaftsansprüche zu rechtfertigen.
- Dies gilt auch für den »modernen« Rassismus, der Menschen auf Grund ihrer kulturellen Herkunft und ihres Glaubens als nicht zu unserer Gesellschaft passend kategorisiert.

Gegen Rassismus aktiv werden

Jedes persönliche Engagement kann etwas verändern! Das haben die vielfältigen Aktivitäten im Rahmen der *Internationalen Wochen gegen Rassismus* in den vergangenen Jahren eindrucksvoll gezeigt.

Zeigen auch Sie, dass es wichtig ist, sich zu engagieren!

- Nutzen Sie die vielfältigen Möglichkeiten, um gegen Rassismus und die Spaltung der Gesellschaft sowie für Respekt und Solidarität aktiv zu werden.
- Wir haben aktuelle und themenbezogene Fachbeiträge und Aktionsbeispiele zusammengestellt, die Sie in unserem Materialheft finden können.
- Eine Online-Handreichung zum Download bietet umfangreiche Tipps, Anregungen und Projektideen.
- In unseren Unterrichtsmaterialien erhalten Lehrerinnen und Lehrer Anregungen zur Antirassismusbearbeitung in der Schule.
- In unserer neuen Broschüre »WHO IS WHO« finden Sie Kontakte und Informationen für die Antirassismusbearbeitung vor Ort.

Diese Materialien können Sie kostenlos bei uns anfordern.

Sprechen Sie uns bei Anfragen zu Referentinnen und Referenten, Pressekontakten oder Fortbildungen an.

Wir geben Ihnen gerne Anregungen für die Ausgestaltung von Aktivitäten.

**Ihren Ideen und Ihrem Engagement
sind keine Grenzen gesetzt.**

© Interkultureller Rat, Dezember 2011

 Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert.